Rezensionen von Buchtips.net

Stephan Porombka: Kritiken schreiben. Ein Trainingsbuch

Buchinfos

Verlag:	UVK Verlagsgesellschaft (weitere Bücher von diesem Verlag zeigen)
Genre:	Sachbuch
ISBN-13:	978-3-8252-2776-0 (bei Amazon.de bestellen)
Preis:	21,90 Euro (Stand: 30. April 2025)

Kann man aus einem Buch lernen, eine treffende Kritik zu schreiben? Porombkas Einstieg mit dem Negativbeispiel einer kurzen Leserrezension lässt eine lange Do-Liste und eine noch längere Don't-Liste erwarten. Doch zurück zum Anfang, den Bleistift gespitzt, so war es nicht gemeint. Der Juniorprofessor für Kreatives Schreiben schärft zwar den Blick seiner Leser für unbewusst übernommene Leerformeln anderer Rezensenten. Als roter Faden jedoch zieht sich durch sein Übungsbuch die Aufforderung: Lesen, Beobachten, Kritiken lesen, Beispiele sammeln, Notizen machen - und Üben! Ohne die geradezu manische Beschäftigung mit dem Stoff, ohne die kontinuierliche Beobachtung des Literaturmakts kann sich der Autor keine Kritikertätigkeit vorstellen. Mit Porombkas kreativen Fingerübungen lernen Studierende und interessierte Laien zunächst an Texten etablierter Kritikerkollegen Texte zu kürzen, zu überarbeiten, die Textbausteine neu zu Lob oder Verriss umzuformulieren und schließlich selbst Kritiken zu schreiben.

Voraussetzung für das Schreiben von Kritiken ist nach Porombka die Fähigkeit des Autors, mit dem Blick eines Ethnologen oder dem einer Webcam zu beobachten und zu protokollieren. Kritiker sollten Bilder und Szenen eines Textes in einen neuen Zusammenhang setzen können und sichtbar machen, was vorher nicht zu sehen war. Von Annett Gröschner hat Porombka die Vorstellung übernommen, ein gelungener Text müsse leuchten, nachdem er durch seinen Kritiker in einem bestimmten Licht betrachtet und darstellt wurde. Grundlage einer gelungenen Kritik seien Beobachten, Zusammenfassen, Kontextualisieren und Symptomatisieren. Poromba erläutert an E.T.A. Hoffmanns Erzählung "Vetters Eckfenster" wie Vetter beobachtet, beschreibt und seine Beobachtungen in Zusammenhang mit aktuellen Ereignissen setzt - er kontextualisiert und symptomatisiert. Der Autor setzt sich sehr ausführlich mit dem Wahrnehmungsprozess auseinander und empfiehlt u. a. das Zeichnen eines Storyboards als Vorübung. Schließlich erläutert Porombka den Einstieg in den eigenen Text, Erzählstil, Argumentation und Urteil. Der Autor spart nicht mit Kritik an der Kritik, an der Selbstinszenierung von Kritikern und am Kritiker als Fernseh-Entertainer. Selbstkritik an seinen eigenen Vorschlägen vermittelt er mit einem erfreulichen Maß an Humor.

Porombka fördert das Sehen und Wahrnehmen seiner Leser, gibt zahlreiche Denkanstöße und empfiehlt in einem umfangreichen kommentierten Literaturverzeichnis weitere beispielhafte Texte. Sein für den Seminarbetrieb gedachtes Übungsbuch bietet keine Patentrezepte, sondern es erweitert die Perspektive seiner Zielgruppe, indem es zu spielerischem Umgang mit Passagen beispielhafter Kritiken und zum Formulieren unterschiedlichster eigener Texte anregt. Studierende, Berufsanfänger und auch Hobby-Rezensenten finden in Porombkas Werkzeugkasten für zukünftige Kritiker eine Fülle von Anregungen.

9 von 10 Sternen

Vorgeschlagen von Helga Buss
[22. Juni 2007]